

# Herbstörn Dalmatien, 2. - 8. Oktober 2010

Nach unserem Kykladentörn 2008 und 2009 ein Törn zu den "Liparischen Inseln" hatten wir, die "Gaggenauer Segelfreunde", für 2010 Kroatien (Dalmatien) ausgesucht. Ein kurzer Flug von Stuttgart nach Split, ca 1h 20', und Taxifahrt zum Yachthafen Kastela, gingen wir an Bord unserer gecharterten Bavaria 49 c "Teuta".



Schnell war die Übernahme und der Lebensmitteleinkauf abgeschlossen, sodass wir vor Sonnenuntergang noch die Überfahrt nach Trogir wagten. Ein Abendessen in einem reizvollen Gartenlokal in der historischen Altstadt, brachte dem Anreisetag einen krönenden Abschluss.

*Yachthafen Kastela, im Hintergrund Split.  
Foto: Thomas Scheiter*

## Route:

- Samstag 2. Okt. Kastela - Trogir
- Sonntag 3. Okt. Trogir - Hvar
- Montag 4. Okt. Hvar - Korcula
- Dienstag 5. Okt. Korcula - Vis
- Mittwoch 6. Okt. Vis - Milna /Brac
- Donnerstag 7. Okt. Milna - Basca Voda
- Freitag 8. Okt. Basca Voda - Kastela



*Trogir, von der ACI-Marina aus,  
Foto: Thomas Purtscher*



Am Sonntag den 3. Okt. ging die Reise, mangels Wind unter Motor, nach Hvar auf der gleichnamigen Insel. Auch hier erwartete uns eine malerische Altstadt mit kleinen Konobas und Restaurants.

*Hvar*

*Foto: Thomas Purtscher*

Am Montag den 4. Okt. holte uns das herannahende Schlechtwettergebiet ein. Es brachte uns einen ordentlichen Segelwind SE zunehmend bis zu sechs Bft. und den entsprechenden Wellen. Wir versuchten zuerst durch Aufkreuzen unser Ziel Korcula zu erreichen, mussten dann aber aus Zeitgründen den Motor zu Hilfe nehmen. Auch hier lud uns wieder eine reizvolle, auf einem Hügel gelegen Altstadt, zur Erkundung ein.

*Korcula, Foto: Günter Liebich*



Der noch anhaltende SE-Wind belohnte uns am Dienstag den 5. Okt. für die Unbillen des vorangegangenen Tages mit einem Raumschotkurs und einer schnellen Überfahrt nach Vis auf der gleichnamigen Insel.

In Vis hatte schon die Nachsaison begonnen. Erst nach langem Spaziergang fanden wir ein geöffnetes Restaurant. In einem kleinen Palast mit einem Garten aus dem 16. Jahrhundert fanden wir Einlass. Ein vorzügliches Mahl versöhnte uns für die lange Anreise und den Fussmarsch.

*Foto: Thomas Purtscher*

Die Schlechtwetterperiode hatten wir nun hinter uns gelassen. Der Mittwoch, 6. Okt. verwöhnte uns mit strahlendem Sonnenschein und mäßigem Wind. So segelten wir konfortabel in Richtung N nach Milna auf Brac.

Hier legten wir im einzigen Sportboothafen auf Brac, eine ACI-Marina, direkt neben der Altstadt von Milna an.

Das zur Marina gehörende Restaurant verführte uns mit einem vor dem Grill liegenden Thunfisch dazu, sofort eine Tisch für unser Abendessen in unmittelbarer Nähe des Grills zu reservieren. Nach einem ausgedehnten Spaziergang stärkten wir uns an den vorzüglichen gegrillten Thunfischsteaks und dem guten Hauswein.

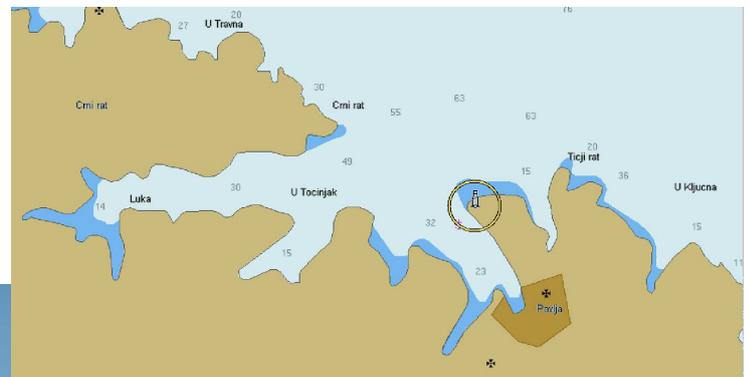
*Milna auf Brac,*

*Foto: Thomas Purtscher*



Am nächsten Tag, Donnerstag den 7. Okt. hofften wir endlich unseren Spinnaker einsetzen zu können. Leichter Wind aus NW war gegen Mittag vorhergesagt. Zuerst ging es aber mit E-Wind nach Norden. Um die W-Ecke von Brac mussten wir wieder aufkreuzen bis der Wind einschlof. Der vorhergesagte E - SE-Wind ließ auf sich warten. Dafür entstanden über dem Küstengebirge die typischen Bora-Wolken. So erkundeten wir, bei zum Glück noch bei leichten NE-Winden, die NE-Küste von Brac mit ihren malerischen Buchten.

Im Westteil der Bucht von Povlja wollten wir am Steg einer einsamen Konoba (Restaurant) festmachen. Wie im nahegelegenen Ort hatte auch hier die Nachsaison voll zugeschlagen. So entschieden wir uns zum nahegelegenen Festland nach Basca-Voda zu verholen.



*Die wunderschöne weitverzweigte Bucht von Povlja, NE-Küste von Brac*

*Foto: Wikipedia*

In Basca Voda am Festland fanden sich dann genügend Restaurants um den vorletzten Abend unserer Reise zu beschließen.

*Foto: Günter Liebich*



Der Freitag 8. Okt. begrüßte uns wieder mit einem wolkenlosen Himmel und nur schwachem Wind. Allerdings konnte man mit dem Fernglas bewaffnet, in Richtung NW dunkles bewegtes Wasser erkennen. Nach Auskunft des Hafenmeisters sollte einige Meilen längs der Küste die Bora ihre Arbeit aufgenommen haben.

In der Tat brachte uns dann die Bora mit Bft 4 in Böen bis 6 aus NE enormen Vortrieb.

Unsere Hoffnung doch noch den Spi einsetzen zu können schwand dahin. Jedoch einige Meilen weiter, bei nicht mehr ganz so hohem Küstengebirge, verlor die Bora ihre Kraft. Kurz vor Split zogen wir dann den gut vorbereiteten Spi nach oben. Damit hatten wir scheinbar der Bora ein Signal gegeben. Unser Spi hing wie ein nasses Handtuch in der Flaute.

Da hatte unser Coskipper Thomas eine geniale Idee: Unter Motor rückwärts brachten wir den Spi zum Stehen. Nach einigen Fotos packten wir den Spi wieder ein und verholten uns in den Ausgangshafen Kastela-Marina.

Hier widmeten wir uns dem "Hafenkino" und beobachteten die gelungenen und weniger gelungenen Anlegemanöver.

Nach der Abnahme und Rückgabe der Yacht genossen wir zum letzten Male die Errungenschaften der dalmatianischen Küche.

Der Eindruck der letzten Woche bestätigten wieder unsere Ansicht, dass die dalmatische Küste und nun insbesondere Mitteldalmatien mit den vorgelagerten Inseln, als eines der schönsten Segelreviere Europas anzusehen ist. So viele wunderschöne Orte im venetianischen Stil in einer überschaubaren Inselwelt sind m. E. einzigartig. Nicht vergleichbar mit den zersiedelten Küsten Spaniens und ihren Bettenburgen.

Die ACI-Marinas sind relativ teuer, im Schnitt für unserer 15m-Yacht 80 € . Der Service ist aber in Ordnung. Die ehemals billigen Stadthäfen haben nachgezogen und liegen fast auf dem Preisniveau der ACI Marinas, haben oft aber nicht deren Ausstattung.

Auf diesen gelungenen Törn zurückblickend bestätigt sich wieder einmal meine Aussage: Wir segeln nicht nach Seekarte sondern nach Speisekarten !!!!

Manfred Iffland Okt. 2010